

Farbtonabweichungen bei Beschichtungen vermeiden

In dekorativen Bereichen, in denen mit farbigen mineralischen Beschichtungen oder Kunstharzbeschichtungen gearbeitet wird, liegt ein besonderer Fokus auf dem Erscheinungsbild der fertigen Oberflächen. Besonders bei unifarbenen Beschichtungen und Spachtelungen soll die Oberfläche möglichst farblich homogen und gleichmäßig aussehen. Selbst kleinste Farbunterschiede fallen sofort deutlich ins Auge und führen oftmals zu Beanstandungen des Auftraggebers. Damit es nicht zu den Beanstandungen kommt, gibt es nachfolgend ein paar Hinweise und Tipps.

Wie wirken Farben?

Beim Umgang mit Farben muss ein Grundverständnis für das Thema vorhanden sein. Zur Sicherstellung einer hohen Qualität sind neben Farbmesseinrichtungen auch farbtheoretische Kenntnisse erforderlich. Unter anderem ist wichtig zu wissen, dass es keinen allgemeingültigen Maßstab oder den einen, verbindlichen RAL-Farbton gibt. Zum Erscheinungsbild tragen selbst bei Beschichtungen mit ein und dem gleichen Farbton zahlreiche Faktoren dazu bei, so dass dieser Farbton nach Ausführung auf der Baustelle ganz anders aussehen kann. Dies sind beispielsweise Oberflächenstrukturen, Auftragsart und -menge, Lichteinfall, raumklimatische- und Trocknungsverhältnisse, etc. – letztere insbesondere bei mineralischen Systemen. Im Streitfall gibt es zur Klärung des Sachverhaltes bisher nur den Weg über einen neutralen Gutachter. Allgemeingültige Regelungen für Farbtoleranzen, wie im Bereich von Autolackierungen mit der DIN 6175, fehlen hier aktuell. Von daher sind Farbtoleranzen bei Beschichtungen in gewissem Maße nicht vermeidbar und nicht zwangsläufig ein Grund für Beanstandungen.

Wie erstellt man einheitliche Flächen, auch mit unterschiedlichen Chargen?

Produktionstechnisch ist es also nicht möglich, immer genau den gleichen Farbton herzustellen. In den Qualitätssicherungslaboren stehen zwar Farbmesseinrichtungen zur Verfügung, die durch Überprüfung jeder Charge einen möglichst gleichmäßigen Farbton einstellen und abfüllen. Aber die verwendeten Rohstoffe wie Quarzsande, Pigmente, Bindemittel und Harze haben alle einen eigenen Farbton, der rohstoffbedingt schwanken kann und je nach Formulierung das Erscheinungsbild mitprägt. Gleichzeitig kann der Einsatz von Pigment zur Einstellung des Farbtons nicht unendlich erhöht werden, so dass dieser mengenmäßig begrenzt ist. Dies ist insbesondere zur Sicherstellung der technischen Eigenschaften und Funktionalität erforderlich. Von daher sind Farbunterschiede von Charge zu Charge produktionsbedingt nicht vermeidbar.

Somit müssen vor jeder Verwendung auf gleichen Flächen die Chargen vorab geprüft werden. Um einen möglichst einheitlichen Farbton der Bodenflächen zu erzielen, ist bevorzugt immer Material aus der gleichen Charge zu verwenden.

Liegen allerdings unterschiedliche Chargen vor gibt es verschiedene Möglichkeiten: Wahlweise werden unterschiedliche Chargen in unterschiedlichen Bereichen verwendet, so dass der Farbunterschied nicht verglichen werden kann und somit nicht direkt auffällt. Oder es werden unterschiedliche Chargen homogenisiert, indem jeweils ein Gebinde aus jeder Charge vollständig angemischt und dann durch ein Umfüllen und Mischen von Gebinden der vorhandenen Chargen vereinheitlicht wird. So können unterschiedliche Chargen homogenisiert und Farbunterschiede auf Flächen vermeiden werden.